

Fluglärmmmission

Zu ihrer 41. Sitzung kam die „Kommission zum Schutz gegen Fluglärm und gegen Luftverunreinigung durch Flugzeuge für den Flughafen Salzburg“ Ende Oktober 2009 zusammen. Die Kommission wird vom Bayerischen Verkehrsministerium berufen; sie berät das Verkehrsministerium in Sachen Fluglärm. In der Kommission sind die drei bayerischen Anliegergemeinden Freilassing, Ainring und Saaldorf–Surheim vertreten, weiters die bayerischen Ministerien für Umwelt bzw. für Verkehr, die Regierung von Oberbayern, die deutsche Flugsicherung und die Bundesvereinigung gegen Fluglärm (vertreten durch den Schutzverband Rupertiwinkel). Von österreichischer Seite sind das österreichische Verkehrsministerium, der Flughafen und eine Fluggesellschaft in der Kommission.

Die Stadt Freilassing ist in der Kommission vertreten durch Ersten Bürgermeister Josef Flatscher, der auch Kommissionsvorsitz führt, und Zweiter Bürgermeister Karlheinz Knott; ihre Stellvertreter sind Elisabeth Hagenauer und Helmut Fürle. Der Schutzverband Rupertiwinkel ist vertreten durch Johann Huber und Prof. Horst Clausen als sein Stellvertreter.

Der Flughafen legte seinen Bericht über die Entwicklung im Flugverkehr vor, wonach die Flugbewegungen im Vergleich zu den Vorjahren etwas abgenommen haben. Dies wird aber vor allem auf die allgemeine wirtschaftliche Lage zurückgeführt.

Betriebszeitenüberschreitungen, also Flüge nach 23 Uhr, sind immer ein Thema. Es gibt Fortschritte gegenüber dem Jahr 2006, als noch 92 Starts oder Landungen nach 23 Uhr erfolgten, dieses Jahr waren bis Ende September 14 Überschreitungen zu verzeichnen im Gegensatz zu 22 Überschreitungen im Jahr 2008.

Die Diskrepanz bei den Messwerten, die zwischen den vom Fluglärmschutzverband ermittelten Messwerten und denen des Flughafens besteht, hat gezeigt, dass der Standort der Freilassinger Lärmmessstelle des Flughafens nicht optimal ist. Diese Lärmmessstelle erfasst nicht ausreichend die Abflüge. Außerdem herrscht dort aufgrund der Nähe zur Reichenhaller Straße ein hoher Hintergrundlärm. Da auch die Ainringer Lärmmessstelle nicht optimal positioniert ist, sollen für beide Lärmmessstellen neue Standorte zu Jahresbeginn 2010 ermittelt werden.

Das neue Landeanflugverfahren von Norden her wird inzwischen von einigen Piloten geflogen. Der Anflug führt in großer Höhe entlang der Salzach über Salzburg und mündet in einer Rechtskurve auf die südliche Piste. Es handelt sich um einen instrumentengestützten Landeanflug, der am Ende in einen Sichtflug übergeht. Die deutsche Seite wird bei diesem Anflugverfahren deutlich vom Fluglärm entlastet. Da es sich jedoch letztendlich um ein Sichtanflugverfahren handelt, können Flugzeugführer nicht zu diesem Anflugverfahren gezwungen werden.

Eine Arbeitsgruppe der Kommission hatte sich mit dem Thema „Lärmbericht“ beschäftigt, in dem die Lärmbelastung dargestellt soll. Lärmesswerte sollen verständlich für die

Bevölkerung aufbereitet und ins Internet gestellt werden. Es sind noch einige Abstimmungen mit dem Flughafen nötig und dann wird dieser die Lärmberichte quartalsweise veröffentlicht.

Bürgermeister Josef Flatscher erkennt zwar die Bemühungen des Flughafens und die kleinen Fortschritte an, sieht dies aber das alles als Schritte auf einem Weg, der drei übergeordnete Ziele verfolgt:

1. Gleichmäßigere Verteilung der An- und Abflugrichtung
2. Reduzierung der Flugbewegungen in den Tagesrandzeiten
3. Reduzierung der Flugbewegungen an den Wochenenden

„Diese Verbesserungen wollen wir erreichen, um unsere Bürger besser zu schützen“, so Bürgermeister Flatscher. „Es darf nicht sein, dass fast der gesamte Flugverkehr über Freilassing abgewickelt wird“.

Hoffnung setzt der Vorsitzende auf den neuen Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer, der aus unserer Region kommt und die Probleme kennt, und auch auf den bayerischen Verkehrsminister Martin Zeil; beide haben ihre Unterstützung zugesagt.